
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

**2. JOHANN WOLFGANG VON GOETHE:
LEBEN UND WERK** 11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15

Aufklärung, Menschenrechte und die Stellung
der Frau 15

Der historische Kontext des *Faust*-Stoffes 18

Entstehung der Gretchen-Tragödie und
Veränderung ihrer Funktion im Stück 19

Ereignisse zwischen Aufklärung und
Sturm und Drang 20

Der historische Kontext des Sturm und Drang 22

Der biografische Kontext 27

Gretchens verspäteter Auftritt in der
Literaturgeschichte 33

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken – Literatur als historischer Kontext** 34

Das Motiv der Kindesmörderin als typischer Stoff
des Sturm und Drang 34

Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti* (1772) 36

Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) 38

J. M. R. Lenz: *Zerbin oder die neuere Philosophie*
(1776) 39

Heinrich Leopold Wagner: *Die Kindermörderin*
(1776) 41

Helferich Peter Sturz: <i>Über Linguets Verteidigung der Todesstrafen</i> (1775)	44
Gotthold Friedrich Stäudlin: <i>Seltha, die Kindermörderin</i> (1781)	45
Friedrich Schiller: <i>Die Kindsmörderin</i> (1782)	47
Gottfried August Bürger: <i>Des Pfarrers Tochter von Taubenhain</i> (1781)	48
Johann Heinrich Pestalozzi: <i>Über Gesetzgebung und Kindermord</i> (1783)	50
Friedrich Maximilian Klingler: <i>Fausts Leben, Taten und Höllenfahrt</i> (1791)	52

3. TEXTANALYSE DER GRETCHEN-TRAGÖDIE – VOM URFAUST BIS ZU FAUST II 54

3.1 <i>Urfaust</i>	54
3.2 <i>Faust. Ein Fragment</i>	58
3.3 <i>Faust I</i>	60
3.4 <i>Faust II</i>	61
3.5 Die Gretchen-Tragödie unter Einbeziehung des historischen Kontextes	63
3.6 Aufbau	71
Die Funktion der Szene <i>Landstraße</i> im <i>Urfaust</i>	73
3.7 Charakteristik Margarete/Gretchen	75

4. INTERPRETATION 77

5. REZEPTION 81

6. MATERIALIEN 84

LITERATUR 88

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT¹

Damit sich jeder Leser im Text zurechtfindet und das für ihn Interessante entdeckt, folgt eine Übersicht.

Die Gretchen-Tragödie im historischen Kontext

Die Gestalt Gretchens/Margaretes und ihre Tragödie wird im historischen Kontext in zweifacher Weise interessant:

- Sie ist einmal die bekannte Figur aus Goethes Tragödie *Faust* und erfuhr ihre erste Ausformung im *Urfaust*, der frühesten Fassung des Werkes. Veränderungen wurden im Lauf der Entstehungszeit der Tragödie kaum an der Gestalt, wohl aber an ihrer Funktion in dem sich wandelnden Stück vorgenommen.
- Gretchen wurde in der Rezeptionsgeschichte wegen ihrer sittlich-moralischen Lauterkeit und ihrer besonderen Ausstrahlung manchmal zu einem Symbol der ‚deutschen Frau‘ erhoben. Sie ist der Typ der bürgerlichen/kleinbürgerlichen Frau in einer feudal-absolutistischen Zeit, die ihre Gefühle nicht ausleben darf, da sie an die strenge Standesordnung gebunden ist. Diese jungen Frauen um 1800 hatten kaum eigene Rechte und waren strengen Gesetzen, verbunden mit maßgeblichen persönlichen Einschränkungen, unterworfen, die von einer aristokratisch geprägten Männerwelt erlassen worden waren. Das Ausleben der Gefühle und der Verstoß gegen die Gesetze und Normen der Zeit, wie eine uneheliche Schwangerschaft, wurden stets ihnen, nie den beteiligten Männern angelastet.

¹ Vgl. zu diesem Thema die ausführlichen Kommentare von Rüdiger Bernhardt, s. Literaturverzeichnis.

und der Umgang mit deren Folgen (Schwangerschaft, Kindstötung) war ein gesellschaftlich breit diskutiertes Thema. Deshalb wurde die Kindesmörderin zu einem herausragenden Typ der zeitgenössischen Literatur und im Umkreis Goethes mehrfach von Schriftstellern behandelt.

Im 3. Kapitel findet der Leser eine kurze **Textanalyse, eine Beschreibung Gretchens und eine Interpretation** der verschiedenen Ausführungen der Gestalt bei Goethe.

Inhalt:

⇒ S. 54 ff.

Die Tragödie behandelt die Geschichte Fausts, eines Wissenschaftlers und modernen Menschen, der durch einen Teufelspakt die letzten Geheimnisse der Welt erfahren will und dabei keine Opfer scheut. Bei seinem Weg durch die kleine Welt trifft er auf Gretchen; es kommt zu einer Liebesbeziehung, die durch teuflische Praktiken verheerende Folgen hat.

Fausts Weg fordert Opfer wie die Familie Gretchens, seiner Geliebten; Gretchen selbst wird zur Kindesmörderin. Faust und Mephisto fliehen am Ende des ersten Teils der Tragödie aus der kleinen Welt. Faust wird am Ende seiner Reise durch die große Welt (zweiter Teil) vor der Höllenfahrt gerettet und steigt in den Himmel auf; dabei wird er von Gretchen geleitet.

Eine gedrängte Interpretation bietet das 4. Kapitel:

⇒ S. 77 ff.

In der Figur Gretchens sind viele Einflüsse von Goethes Leben eingegangen und mehrere Frauengestalten verschmolzen: einmal die persönlichen Liebeserlebnisse des jungen Goethe, insbesondere das mit Friederike Brion, aber auch das mit Charlotte Buff. Dann entspricht Gretchens Naivität und Natürlichkeit den Vorstellungen und dem Frauenbild des Sturm und Drang. Aber es werden auch die aufklärerischen Wertvorstellungen von Tugend und Unschuld verhandelt. Das alles erscheint durch die geringe Bildung des katholisch erzogenen Mädchens gebrochen.

⇒ S. 81 ff.

Im **Kapitel 5** beschränkt sich die **Rezeption** auf *Gretchen*-Darstellungen.

VORSCHAU

2.1 Biografie

2. JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

(Unter besonderer Berücksichtigung der Liebesbeziehungen Goethes bis 1775, dem *Urfaust* und der Konfrontation Goethes mit Kindesmörderinnen.)

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1749	Frankfurt a. M.	28. August: Johann Wolfgang Goethe wird im Haus „Zu den drei Leiern“ am Großen Hirschgraben in einer wohlhabenden Familie geboren.	
1753/59	Frankfurt	Er lernt den <i>Faust</i> -Stoff eventuell auf einer Messe durch ein Puppenspiel kennen.	4–10
1763/64	Frankfurt	Bekanntschaft mit „Gretchen“, erste Liebe. Gretchen betrachtet ihn als „Kind“. Näheres ist nicht bekannt (BA 13, S. 239).	14
1764	Frankfurt	3. April: Krönung Josephs II. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation	14
1765	Leipzig	3. Oktober: Goethe kommt zum Studium der Rechte und hört Vorlesungen zur Literatur. Freundschaft mit Friederike Oeser (1748–1829), der Tochter seines Zeichenlehrers. Diese pflegt ihn bei seiner Erkrankung, er widmet ihr Gedichte.	16



Johann Wolfgang von Goethe 1775 (1749–1832)
© ullstein bild – Gircke

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Goethes *Faust* entstand in seiner ersten Fassung *Urfaust* auf dem Höhepunkt des absolutistischen Zeitalters um 1770. Es war die Zeit vor der Französischen Revolution von 1789. Im *Urfaust* bestimmte die Gretchen-Tragödie das Geschehen und stellte gleichzeitig die Rolle der Frau zu jener Zeit aus. Goethe erfand die Gretchenhandlung, aber Ansätze dazu waren bereits im zugrundeliegenden Faust-Mythos vorhanden. Zeitlich gehört diese frühe Stufe des Werkes in den Sturm und Drang, in die Zeit zwischen 1770 und 1780.

Aufklärung, Menschenrechte und die Stellung der Frau

Die absolutistischen Staaten Europas waren um 1770 auf dem Höhepunkt ihrer Macht und verteidigten diese gegen das aufkommende Bürgertum. Es begann eine staatliche Neuordnung in Europa, die erst 1815 mit dem Wiener Kongress ihren Abschluss fand: In Preußen hatte Friedrich II. (1712–1786) durch den Siebenjährigen Krieg (1756–1763) Schlesien gewonnen. 1772 teilten Preußen, Österreich und Russland Polen auf. Preußen wurde zur europäischen Großmacht. Russland gewann unter Katharina II. (1729–1796) außenpolitisch an Bedeutung, hatte aber im Inneren mit Aufständen und Widerstand zu kämpfen. Frankreich unter Ludwig XV. (1710–1774) war innerlich zerrüttet; 1770 hatte der Zorn des französischen Volkes auf die höfischen Zustände – Mätressenwesen und Finanzkrise – einen Höhepunkt erreicht, aber es war weiterhin eine der beiden entscheidenden Mächte Europas. Die andere Macht war Großbritannien, das in dieser Zeit zur führenden Handels- und Kolonialmacht und zur Beherrscherin der Meere

Absolutismus
auf seinem
Höhepunkt



2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

POLITISCHE EREIGNISSE	ÖKONOM.-TECHNISCHE EREIGNISSE	LITERARISCHE EREIGNISSE
1770 Sachsen schafft Folter ab. Hungersnöte in Deutschland bis 1772 Dänemark: Regierung Struensee	Entdeckung der Ostküste Australien (James Cook) Radiergummi entwickelt.	Boie u.a.: <i>Göttinger Musenalmanach</i> (1770 ff.)
1771 Schweden: König Gustav III., der 1772 den Reichsrat (Adel) ausschaltet. Erste Verfassung	England: Beginn des Maschinenzeitalters Börse in Wien	Claudius: <i>Der Wandsbecker Bote</i> (1771 ff.); Hermes: <i>Sophiens Reise von Memel nach Sachsen</i> (1769–73); Klopstock: <i>Oden und Elegien</i> (1771); Sulzer: <i>Allg. Theorie d. schönen Künste</i> (1771–1774)
1772 Erste Teilung Polens zw. Russland, Österreich und Preußen England: Verbot der Sklavenhaltung	Rheinland und Sachsen entw. bürgerl. Unternehmertum. Brennerstr. über die Alpen 2. Weltreise von James Cook	Geßner: <i>Idyllen</i> (1777/78); Herder: <i>Abhandl. über d. Ursprung d. Sprache</i> (1772); Lessing: <i>Emilia Galotti</i> (1772); Wieland: <i>Der Goldene Spiegel</i> (1772)
1773 Nordamerika: Widerstand gegen brit. Kolonialverwaltung formiert sich. Russland: großer Bauernkrieg	Fabrikmäßiger Bau der Dampfmaschine (James Watt) Vorschlag zur ersten gusseisernen Brücke über den Severn (Großbrit.)	Bürger: <i>Der Bauer</i> ; Goethe: <i>Götz von Berlichingen</i> ; Herder: <i>Von dt. Art u. Kunst</i> ; Wieland: <i>Der Teutsche Merkur</i> (Zeitschrift)
1774 Frankreich: Ludwig XVI., Krise des Absolutismus Freie Schifffahrt Schwarzes Meer	Erste Altpapieraufbereitung (Dt.); Patent für Zylinderbohrmaschine (Engl.)	Bürger: <i>Lenore</i> ; Goethe: <i>Clavigo, Die Leiden des jungen Werthers</i> J. M. R. Lenz: <i>Der Hofmeister</i>

3.1 *Urfaust*3. TEXTANALYSE DER GRETCHEN-
TRAGÖDIE – VOM *URFAUST* BIS ZU
FAUST II

- Gretchen spielt im *Urfaust* die größte Rolle, hat aber selbst in *Faust II* noch eine Funktion. Diese Funktion änderte sich von Fassung zu Fassung.
- Ein auffallender Unterschied ist, dass die Beziehung Fausts zu Gretchen im *Urfaust* eine Liebesbeziehung ist, aber seit *Faust. Ein Fragment* von einem Zaubertrank aufgelöst wird.
- Unterschiedlich ist auch die Lösung: Im *Urfaust* wird die Gretchen-Tragödie mit allen Konsequenzen abgeschlossen; eine Weiterführung ist, auch für Faust, nicht erkennbar; Gretchen ist gerichtet.
- In *Faust I* können Faust und Mephistopheles sich ohne Gewissenskonflikte entfernen, denn Gretchen ist zwar „gerichtet“, wird aber „gerettet“. In den Unterschieden zeigen sich Veränderungen im historischen Kontext, insbesondere durch den Übergang vom Sturm und Drang zur Klassik.

3.1 *Urfaust*⁴⁷

Erst seit 1887
bekannt

Der Text wurde erst 1887 bekannt. Er hatte sich nur als Abschrift einer Hofdame (Luise von Göchhausen) erhalten. – Geniekult und geistiger Anspruch bestimmten die frühe Schaffensstufe; beides ge-

47 Zitiert wird im Folgenden nach: Goethe: *Urfaust*. In: BA 8, S. 5–67, V. 1–1448.

3.1 *Urfaust*

dennoch in Margaretes Kerker ein und will mit ihr fliehen. Doch Gretchen weigert sich, bereits dem Wahnsinn verfallen; Mephisto drängt zur Eile, denn der Morgen dämmert. Mit den verhallenden Rufen Gretchens „Heinrich! Heinrich!“ endet der *Urfaust*. Noch fehlt die „Stimme von oben“, die später in *Faust I* erklingt: „Ist gerettet!“ und die zum Untergang der Sturm-und-Drang-Gestalt Gretchen die klassische Erlösung fügt. Das Ende des *Urfaust* bringt keinen Abschluss der Entwicklung Fausts, aber einen Abschluss der Gretchenhandlung. Er bricht mit Mephisto zu neuen Abenteuern auf. Sie bleibt am Ende als Kindesmörderin im Kerker zurück, den Faust und Mephisto fluchtartig verlassen, als Gretchen sich dem „Gericht Gottes“ (BA 8, S. 67) anvertraut und den Engeln ihre Seele übergibt, nachdem Mephistopheles mit den Worten „Sie ist gerichtet!“ sie endgültig ihrem Schicksal überlassen hat.

VORSCHAU

4. INTERPRETATION

In der Gestalt Gretchens sind viele Einflüsse und mehrere Frauen eine Verbindung eingegangen: Einmal die persönlichen Liebeserlebnisse des jungen Goethe, insbesondere das mit Friederike Brion, aber auch das mit Charlotte Buff. Dann entspricht Gretchens Naivität und Natürlichkeit den Vorstellungen des Sturm und Drang. Aber es werden auch die aufklärerischen Wertvorstellungen von Tugend und Unschuld verhandelt; das alles erscheint durch die geringe Bildung des katholisch erzogenen Mädchens gebrochen.

In Goethes Gretchen sind unterschiedliche Erfahrungen des Verfassers zusammengeführt und bildhaft geworden: biografische, soziale und gesellschaftliche. Zuerst gehören die frühen Liebeserlebnisse Goethes dazu, die in Friederike Brion ihren Höhepunkt erlebten und auch Goethe erstmals Schuld im Umgang mit Frauen spüren ließen. Diese Schuld entstand vor allem bei der Überlegung, wie sich das persönliche Verhalten auf ein verlassenes Mädchen gesellschaftlich auswirken könnte. Exempel dafür boten die Hinrichtungen von Kindesmörderinnen, die Goethe in dieser Zeit erlebte. Gretchen war auch die Verkörperung des natürlichen Mädchens, wie es der Sturm und Drang als Menschenbild entwickelte. Dazu gehörten Volkstümlichkeit, Lebenslust und Gefühlsreichtum.

Insgesamt vollzieht sich mit der Gestalt Gretchens während der langen Entstehungszeit des *Faust* eine Veränderung der Beurteilung. Gretchen tritt ein als **Verkörperung der weiblichen Werte der Aufklärung: Tugend und Unschuld**. Lessings Emilia

Biografische
Erfahrungen
Goethes

Veränderung der
Beurteilung



LITERATUR

Ausgaben:

Goethe, Johann Wolfgang von: *Faust. Der Tragödie erster Teil.*

Husum: Hamburger Lesehefte, 2010. (29. Heft).

Goethe, Johann Wolfgang von: *Faust. Der Tragödie zweiter Teil.*

Husum: Hamburger Lesehefte, 2010 (170. Heft).

Goethe, Johann Wolfgang von: *Poetische Werke. Dramatische*

Dichtungen IV: Faust (Berliner Ausgabe, Bd. 8). Bearb. v. Gotthard Erler. Berlin: Aufbau-Verlag, 1965; 4. Aufl. 1990

→ Zitiert nach: BA Band- und Seitenangabe. Gut erläutert und kommentiert, eignet sich für speziellere Arbeiten und leistet Pionierarbeit; nimmt Ergebnisse der Jahrbücher der Goethe-Gesellschaft auf.

Goethe, Johann Wolfgang: *Der junge Goethe in seiner Zeit. Texte*

und Kontexte. In zwei Bänden und einer CD-ROM. Hrsg. von Karl Eibl, Fotis Jannidis und Marianne Willems. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag, 1998 (insel taschenbuch 2100)

→ Für Goethes Frühwerk unersetzlicher Fundus an Texten, Materialien und Kommentaren.

Sekundärliteratur:

Bernhardt, Rüdiger: *Johann Wolfgang von Goethe. Faust I.* Holl-

feld: C. Bange Verlag, 2015 (Königs Erläuterungen, Band 21).

Bernhardt, Rüdiger: *Johann Wolfgang von Goethe. Faust II.* Holl-

feld: C. Bange Verlag, 2013 (Königs Erläuterungen, Band 43).

Bernhardt, Rüdiger: *Faust. Ein Mythos und seine Bearbeitungen.*

Hollfeld: C. Bange Verlag, 2013 (Königs Erläuterungen Spezial).